

Linda Chapman & Lee Weatherly

Schattenwald-Geheimnisse

Gefährliche Verwandlung



SCHATTENWALD
GEHEIMNISSE

GEFÄHRLICHE VERWANDLUNG



LINDA CHAPMAN
LEE WEATHERLY

Mit Illustrationen
von Timo Grubing

Aus dem Englischen
von Bettina Spangler

cbj



cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte
Papier *Super Snowbright* liefert
Hellefoss AS, Hokksund, Norwegen.

1. Auflage 2012

© 2012 für die deutschsprachige Ausgabe cbj, München

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

Die englische Originalausgabe erschien 2011 unter dem Titel

»Sophie and the Shadow Woods: The Spider Gnomes«

bei HarperCollins Children's Books, London.

© Linda Chapman und Lee Weatherly 2011

Aus dem Englischen von Bettina Spangler

Cover- und Innenillustrationen: Timo Grubing

Umschlaggestaltung: Susanne Ullhorn, soo-graphics

cl · Herstellung: UK

Satz: KompetenzCenter, Mönchengladbach

Druck: GGP Media GmbH, Pöbneck

ISBN: 978-3-570-15370-3

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

Für Georgia Purcell, Lucy Jones und Jessica Jones,
deren Namen ich im Buch beinahe erwähnt hätte!

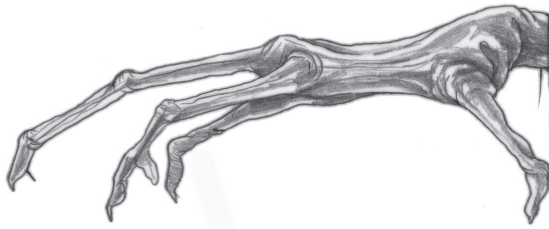


Inhalt

Der Schattenwald ... 9

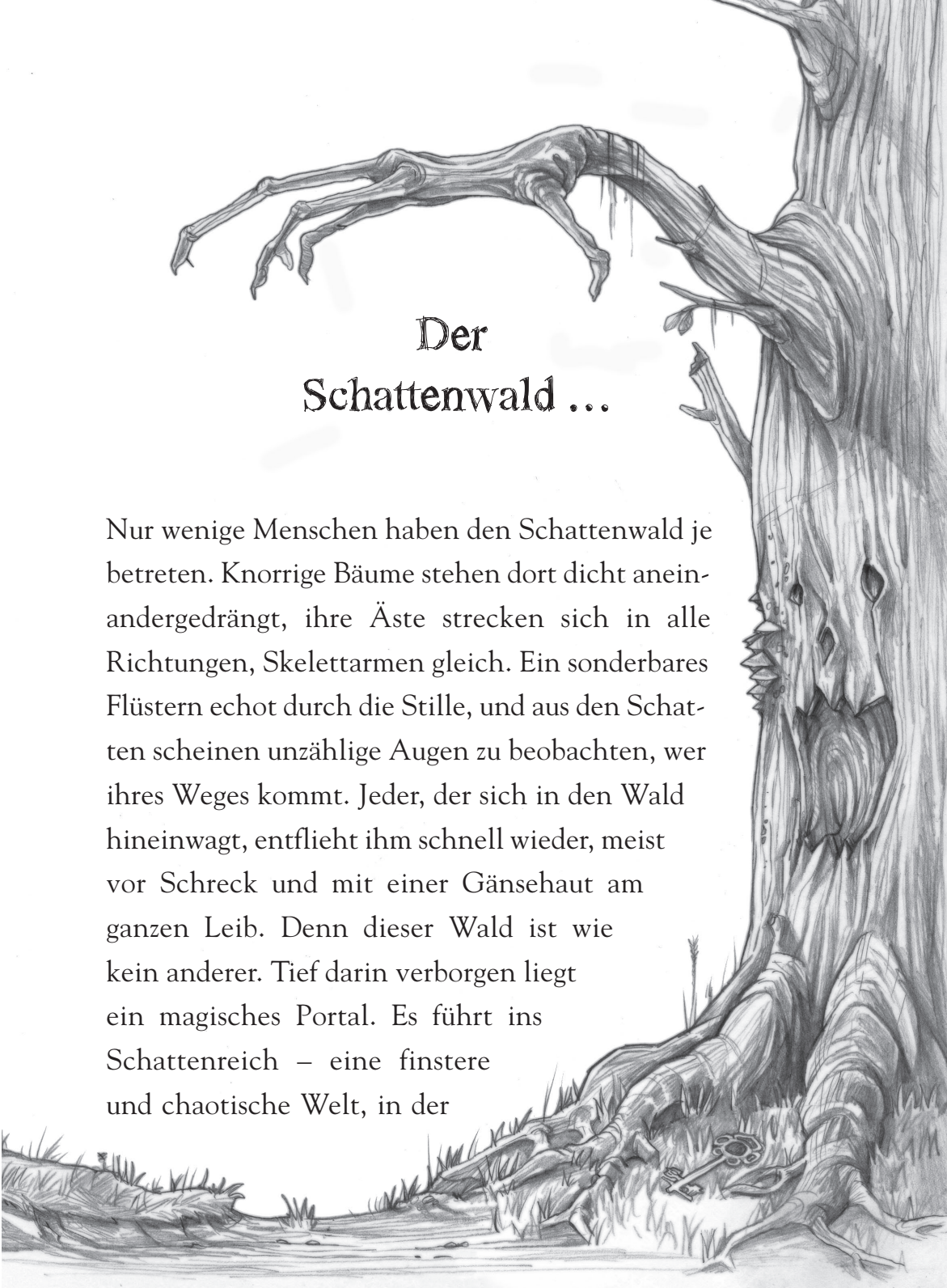
- 1 Der neueste Hinweis ... 12
- 2 Invasion der Spinnen ... 22
- 3 Ein Vorhang aus Spinnweben ... 33
 - 4 Die Flucht! ... 42
- 5 Sam verhält sich sonderbar ... 49
 - 6 Ein lästiger Virus ... 58
- 7 Spinnweben zum Abendbrot ... 65
 - 8 Die Spinnengnome ... 76
 - 9 Gefangen im Netz ... 85
- 10 Lauft um euer Leben! ... 92
- 11 In den Wäldern ... 105

Die Schattenakten ... 111



Der Schattenwald ...

Nur wenige Menschen haben den Schattenwald je betreten. Knorrige Bäume stehen dort dicht aneinandergedrängt, ihre Äste strecken sich in alle Richtungen, Skelettarmen gleich. Ein sonderbares Flüstern echot durch die Stille, und aus den Schatten scheinen unzählige Augen zu beobachten, wer ihres Weges kommt. Jeder, der sich in den Wald hineinwagt, entflieht ihm schnell wieder, meist vor Schreck und mit einer Gänsehaut am ganzen Leib. Denn dieser Wald ist wie kein anderer. Tief darin verborgen liegt ein magisches Portal. Es führt ins Schattenreich – eine finstere und chaotische Welt, in der





bösartige Kreaturen wie Kobolde, Gespenster und Trolle leben.

Vor vielen Hundert Jahren konnten die Bewohner des Schattenreichs noch ungehindert zwischen unserer und jener Welt hin- und herwandern, doch die furchterregenden Wesen brachten so viel Angst und Schrecken in die Menschenwelt, dass man eines Tages beschloss, die Pforte zwischen den beiden Reichen für immer zu verschließen. Erst wusste niemand, wie dies gelingen könnte, bis ein Schmied mit magischen Fähigkeiten einen ehernen Schlüssel anfertigte und einen Juwel aus dem Schattenreich in dessen Griff einließ. Endlich konnten die Menschen sich von den Schattenwesen befreien. Der Schmied jagte so viele Schattenwesen, wie er finden konnte, zurück in das dunkle Schattenreich und versperrte das Portal, auf dass es sich nie mehr öffnen würde.

Von jenem Tag an war der Schmied der Wächter der Pforte, hütete den wertvollen Schlüssel und hinderte die wenigen in unserer Welt verbliebenen Schattenwesen daran, allzu viel Unheil anzurichten. Als er allmählich zu alt wurde, gab er seine Kräfte weiter an seinen Enkel, der seine



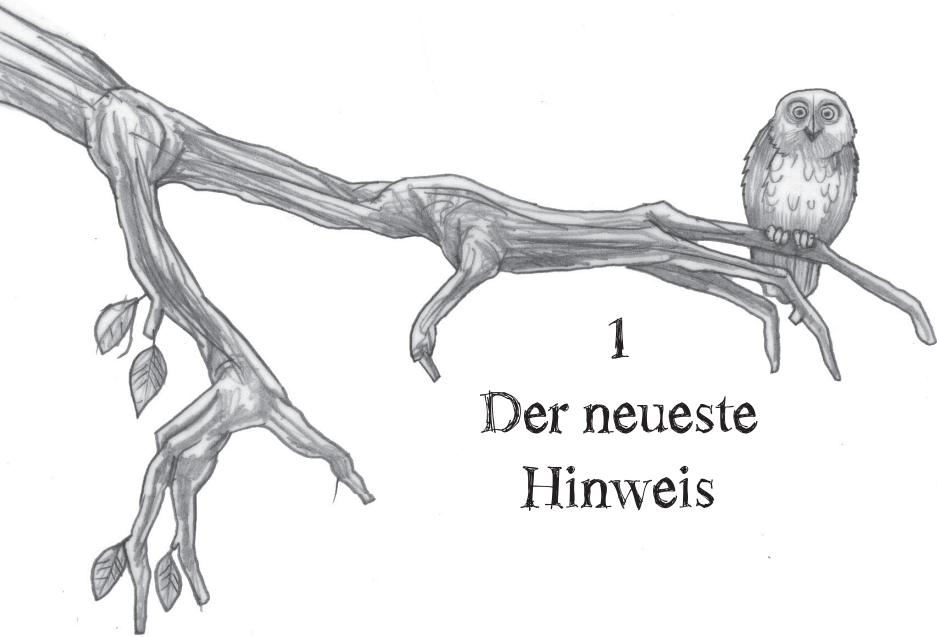
Macht wiederum an seinen Enkel vererbte. Seit Hunderten von Jahren schon wird nun das Amt des Wächters vom Großvater an seinen Enkelsohn vermacht. Und bisher war das Portal immer gut verschlossen geblieben.

Nun aber droht sich das Portal zum ersten Mal wieder zu öffnen. Denn den Schattenwesen ist es gelungen, den Schlüssel in ihren Besitz zu bringen! Zum Glück fehlte der Juwel im Griff, als er gestohlen wurde, sodass der Schlüssel seinen Dienst nicht tun konnte.

In unserer Welt sind insgesamt sechs Juwelen aus dem Schattenreich verborgen. Wenn die Schattengestalten auch nur einen einzigen von ihnen finden, müssen sie ihn nur in die Vertiefung legen, die in den Griff geschmiedet wurde, und das Portal wird sich öffnen. Dann werden die böartigen Schattenwesen in unsere Welt eindringen und überall Angst und Schrecken verbreiten.

Nur ein Mädchen hat die Macht, sie aufzuhalten ... sein Name ist Sophie Smith.





1

Der neueste Hinweis

»Ich bin ein Sumpfschreck und ich werde dich kriegen!«

Sophie lugte vorsichtig um den Baumstamm herum, da die Stimme allmählich näher kam. Da war er! Sie schreckte zurück und hoffte inständig, er möge sie nicht gesehen haben. *Immer mit der Ruhe*, dachte sie bei sich. *Der soll nur kommen ...*

Sie zählte bis zehn. Ihre Finger verkrampften sich um den Abzug. *Jetzt!*

Sie stürmte hinter dem Baum hervor, hob den grellorangenen Mega-Soaker hoch und richtete den Wasserstrahl direkt auf Sam, ihren besten Freund. »Hab ich dich, du stinkender Sumpfschreck!«, brüllte sie.

Sam ging zum Gegenangriff über und feuerte nun ebenfalls eine Ladung Wasser auf sie. Sophie wich dem Strahl



geschickt aus und hechtete zu Boden, wo sie sich abrollte und dann gleich wieder auf die Füße sprang.

»HI-JA!« Sie ließ den Mega-Soaker fallen, hüpfte hoch in die Luft und vollführte mit dem rechten Fuß einen Taekwondo-Kick. Sie zielte so, dass sie Sam nicht ernsthaft verletzte. Überrascht taumelte er rückwärts, als ihr Fuß ihn knapp verfehlte.

»Boah!« Er stolperte und landete auf dem Rasen.

»Ha!«, schrie Sophie und klopfte sich den imaginären Staub von den Händen.

»Leg dich bloß nicht mit mir an, Sumpfschreck!«

Doch ihre Freude hielt nicht lange an. Sam nämlich zog nun am Abzug seines Mega-Soakers und spritzte ihre Beine damit patschnass. »Hab ich dich!«

Sophie kreischte los. Sam sprang wieder hoch, und dann lieferten sich die beiden eine Verfolgungsjagd quer durch den Garten, bis ihre Wasserpistolen endlich leer waren. Erschöpft ließen sie sich auf den Boden plumpsen. Sophies blonder Pferdeschwanz war tropfnass und Sams rotes Haar klatschte platt an seinem Kopf.



»Ich bin nass bis auf die Unterwäsche«, sagte Sam keuchend.

»Ich auch, aber das war ein Riesenspaß!« Sophies grüne Augen glitzerten. »Ist doch cool, zur Abwechslung mal was total Normales zu machen.«

Sam grinste. »Du findest also, gegen Tintenkappenkoblode und Sumpfschrecke zu kämpfen ist nicht normal?«

»Na ja, für uns ist es mittlerweile ja wohl tatsächlich normal«, gab Sophie zu. Vor einer Woche, an ihrem zehnten Geburtstag, hatte Sophie erfahren, dass sie von jetzt an der Wächter einer magischen Pforte sein würde, die hinter ihrem Haus tief im Wald verborgen war. Ihr Großvater, der frühere Wächter, hatte ihr erklärt, dass sie nun dafür verantwortlich sei, die Schattenkreaturen daran zu hindern, das Tor je zu öffnen. Sam war der Einzige, abgesehen von ihrem Opa, der von diesem Geheimnis wusste. Und Sophie war wirklich froh, dass er ihr bei ihrer Aufgabe half.

Sam streckte die Beine von sich. »Was glaubst du wird Ug als Nächstes tun, um die Juwelen zu finden?« Ug, der König der Tintenkappenkoblode, hatte den Schlüssel zu der Pforte gestohlen und ließ nun nichts unversucht, um einen



der sechs verborgenen Schattenjuwelen zu finden. Denn nur, wenn einer der Steine in dem Schlüssel saß, funktionierte er und konnte die Pforte öffnen.

»Was es auch ist, ich wette, es ist etwas total Furchterliches«, entgegnete Sophie. Sie legte die Hand auf die Gürteltasche am Bund ihrer Jeans, in der sie die zwei Juwelen aufbewahrte, die Sam und sie bereits gefunden hatten. Die vier anderen waren immer noch irgendwo in der kleinen Stadt Upper Gately versteckt, in der sie wohnten – und die mussten sie unbedingt finden, ehe Ug es tat! Doch konnte keiner ahnen, was dem fiesen Koboldkönig wohl als Nächstes einfiel.

Nachdem Sophie und Sam ihn besiegt hatten, hatte er die Furcht einflößenden Sumpfschrecke ausgeschickt, um einen der Juwelen zu finden.

Sophie bibberte, als sie daran dachte, wie knapp sie den schleimigen Kreaturen entkommen waren. Sie hoffte inständig, dass sie sich mit keinen weiteren Schattenwesen mehr würden abgeben müssen ... doch irgendwie wurde sie das Gefühl nicht los, dass sie nicht darum herunkämen!

Sie holte das in Leder gebundene Notizbuch hervor. *Die*

Schattenakten stand in verblichenen goldenen Buchstaben vorne drauf zu lesen. Darin fanden sich sämtliche Aufzeichnungen der früheren Wächter zu den unterschiedlichen Schattenwesen, denen sie begegnet waren.

»Wenn Ug noch eines von diesen Wesen auf die Suche nach den Juwelen schickt, dann könnte es jedes von denen

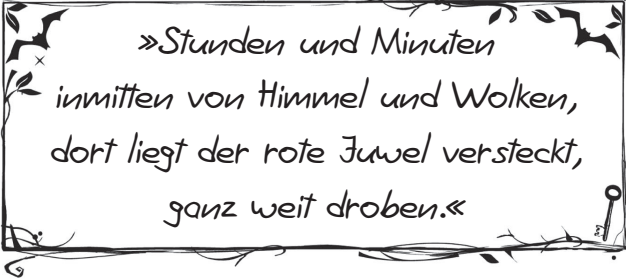




hier sein«, meinte Sophie, während sie durch die Seiten blätterte. Schleimwichtel, Feuerkoblode, Wolfstrolche – einer sah schauriger aus als der Nächste! »Lass uns das Rätsel zum roten Juwel noch einmal lesen.«

In den *Schattenakten* fanden sich Hinweise, wo die Juwelen versteckt waren, damit der neue Wächter sie finden konnte. Früher am selben Morgen hatten sie und Sam den dritten Hinweis entdeckt, und zwar in winzigen Buchstaben unten auf der Seite mit den Notizen zu den Schlangeneulen. »Wir müssen das Rätsel einfach lösen.«

Sam blätterte zu der entsprechenden Seite und begann zu lesen:



»Stunden und Minuten
inmitten von Himmel und Wolken,
dort liegt der rote Juwel versteckt,
ganz weit droben.«





»Hast du schon eine Idee?« Sophie sah ihren Freund hoffnungsfroh an. Sam war ein echt schlauer Kopf, und normalerweise war er total super darin, irgendwelche Rätsel zu knacken. Doch dieses Mal schien er genauso ratlos wie sie selbst.

»Nein, keinen Schimmer. Der Juwel ist irgendwo hoch oben versteckt ... aber was haben Stunden und Minuten mit dem Himmel zu tun? Das ergibt doch alles keinen Sinn.«

»Lass uns zu mir nach Hause gehen«, schlug Sophie vor. »Vielleicht hat Großvater ja eine Ahnung, was der neue Hinweis bedeuten könnte.«

Als Sam sich den Mega-Soaker schnappte, bemerkte Sophie eine ganze Reihe von Spinnen, die hintereinander in Reih und Glied über die Veranda marschierten. »Hey, sieh dir die ganzen Spinnen an!«, rief sie.

»Das ist ja seltsam«, meinte Sam und starrte auf die Tiere. »Normalerweise verstecken Spinnen sich, wenn es draußen heiß ist. Sie bevorzugen kühle, trockene Orte.« Sophie sah ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an, woraufhin er nur mit der Schulter zuckte. »Was denn? Spinnen sind total faszinierende Wesen.«



»Ja, klar, total faszinierend!«, zog sie ihn auf.

»Sind sie wirklich! Spinnen sind cool«, gab Sam zurück.

»Wusstest du, dass manche Spinnen ungefähr fünfzigmal so hoch springen wie ihre Körper lang sind? Einige von ihnen benutzen ihre Webfäden wie eine Art Lasso, mit dem sie ihre Beute fangen, und andere basteln sich einen Fallschirm daraus.« Seine Stirn legte sich in Falten, als er sich die Spinnen erneut ansah. »Aber ich frag mich wirklich, warum gleich so viele zur selben Zeit hier draußen sind.«

Sophie zuckte mit der Schulter. Die Spinnen interessierten sie nicht. »Vielleicht schmeißt eine von ihnen eine Spinnenparty und hat all ihren Freunden eine SMS geschickt, dass sie kommen sollen und gemeinsam ein paar Fliegen verspeisen! Komm, lass uns verschwinden!«

Sie ging auf das Haus zu. Nachdem Sam einen letzten ratlosen Blick auf die Spinnen geworfen hatte, folgte er ihr.

Tief im Schattenwald stand König Ug, der Anführer der Tintenkapenkobolde. Seine Elfenbeinkrone saß schief auf seinem Eierkopf und die weiße, schuppige Haut war von



schwarzen Flecken übersät. Er wandte sich soeben an zwei Gestalten, die in den Schatten kauerten.

»Nun? Denkt ihr, ihr könnt mir einen besorgen?«, erkundigte er sich im herrischen Ton.

»Sssicher«, zischte eines der Wesen, wobei es mit viere von seinen acht Beinen wackelte. »Wir werden einen der Schattenjuwelen auftreiben, egal wasss passiert.«

»Diese dämlichen Sumpfschrecke haben mir genau das Gleiche erzählt«, schnaubte König Ug verächtlich. »Und trotzdem haben sie mich enttäuscht. Diese Hohlbirnen!«

Ein Geräusch von klackernden Kiefern war zu hören. »Gewiss, aber *wir* werden dich nicht enttäuschen. *Wir* wissen nämlich, wie wichtig esss isst, dasss wir Schatten-
kreaturen dir dienen, König Ug, nur dir allein – denn du bisst der Hüter desss Schlüsselsss!«

König Ug grinste stolz. Der Schlüssel zur Pforte baumelte an einem Band um seinen Hals. Er berührte ihn und fühlte das gähnende Loch, in welchem eigentlich ein Schattenjuwel stecken sollte. »Wie wollt ihr unbemerkt in die Stadt gelangen?«, fragte er.

Das Geräusch von knackenden Kniegelenken erklang.

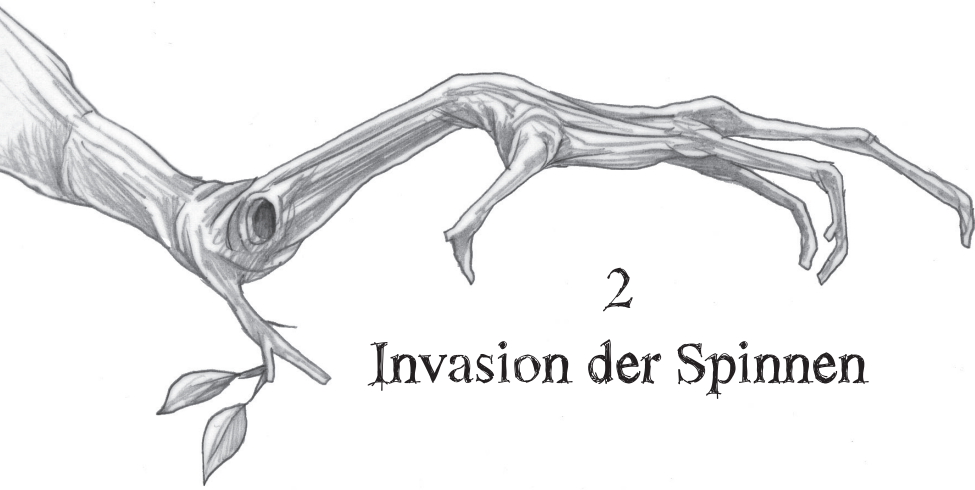


»Wir haben viele Ssspione, die vielesss ssehen«, zischte eines der Wesen. Eine Reihe von winzigen Spinnen marschierte an ihnen vorbei. »Ssie werden die Stadt der Menschen durchsssuchen und den Juwel für unsss ausssfindig machen, und wenn sssie ihn gefunden haben, holen wir ihn und bringen ihn hierher. Nichtsss kann unsss aufhalten!«

»Ausgezeichnet!«, gluckste König Ug vergnügt. Er rückte seine Krone gerade. »Ich bin überzeugt, es war äußerst klug von mir, die Spinnengnome um Hilfe zu bitten. Wenn ihr es schafft, gehört der Juwel mir, und dann öffne ich endlich die Pforte.« Seine schwarzen Äuglein funkelten, während er sich vorstellte, wie erfreut die Millionen von Schattenkreaturen sein würden und welch Chaos sie in der Welt der Menschen anrichten würden.

Und alles, was er dazu brauchte, war ein einziger kleiner Juwel ...





2 Invasion der Spinnen

»Okay, das ist jetzt echt total seltsam. Hier sind ja *noch* mehr Spinnen«, meinte Sam, als er und Sophie auf die Haustür zugen. Sie wohnten beide in derselben Straße, Sam eher in Richtung Innenstadt und Sophie am anderen Ende, in einem Haus, das an den Schattenwald grenzte.

Sophie stöhnte. »Vergiss endlich diese Spinnen, Sam! Rennen wir lieber um die Wette! Wer als Letzter ankommt, ist 'ne Niete!«

Sie stürmte los und Sam folgte ihr dicht auf den Fersen. Sophie schlug ihn um Haaresbreite. »Hi, Mrs B.!«, rief sie, als sie durch die Vordertür ins Haus stolperten.

Sophies Eltern waren Archäologen und hielten sich für ein paar Monate beruflich im Ausland auf, daher kümmerten sich Sophies Großvater und die Haushälterin, Mrs B., um Sophie und ihren Zwillingbruder Anthony.



Mrs B. war in der Küche. »Hallo, ihr beiden! Darf ich euch Nigel vorstellen? Ich hab ihn eben abgeholt.«

Sophie lächelte, als es ihr wieder einfiel. »Nigel ist der Papagei, um den Mrs B. sich ein paar Wochen lang kümmern wird«, sagte sie zu Sam, während sie ihre Turnschuhe abstreiften. »Sie lässt ihn bei uns. Komm, sehen wir ihn uns an!«

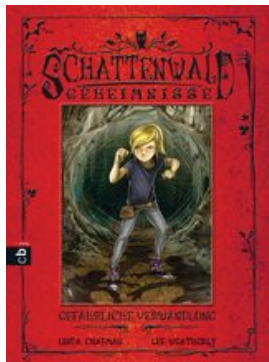
Sie stürmten in die Küche. Auf dem Tisch stand ein riesiger Vogelkäfig, in dem ein grauer Papagei saß. Sein schwarzer Schnabel war gebogen, und rund um die Augen war das Gefieder weiß. Als er Sam und Sophie erblickte, trippelte er nervös auf der Stange seitwärts.

»Ist er nicht wunderschön?«, gurrte Mrs B. »Sag *Hallo*, Nigel.«

Der Papagei drehte den Kopf schüchtern zur Seite. »Hallo, Nigel.«

Sophie grinste.





Linda Chapman, Lee Weatherly

Schattenwald-Geheimnisse - Gefährliche Verwandlung

Band 3

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 128 Seiten, 15,5 x 21,0 cm

ISBN: 978-3-570-15370-3

cbj

Erscheinungstermin: Juli 2012

Hüte dich vor Spinnengnom und Nebellicht!

An ihrem zehnten Geburtstag erfährt Sophie von ihrem Großvater ein unglaubliches Geheimnis: Im Wald hinter ihrem Haus liegt die magische Pforte in die Schattenwelt verborgen. Und sie ist die neue Wächterin dieses geheimen Portals, das die gefährlichen Schattenwesen – Tintenkappenkobolde, Sumpfschrecke und Fledermauselfen – davon abhält, in die Menschenwelt einzudringen und Unheil zu stiften. Doch wird sie dieser schwierigen Aufgabe gewachsen sein?

Sam und Sophie machen große Augen: Ihre Stadt wird von einer Spinnenplage heimgesucht! Als sie plötzlich einem riesigen Spinnengnom gegenüberstehen, wissen sie: Dahinter steckt niemand anderer als der fiese Koboldkönig Ug. Er hat seine Verbündeten ausgesandt, den dritten Schattenjuwel zu finden. Das müssen die beiden unbedingt verhindern! Als Sam jedoch von einem der Spinnengnome gebissen wird, beginnt eine gefährliche Verwandlung ...